

# Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Ercheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Inserate:  
Die kleine Zeile 20 Pfg.  
Reklamezeile 35 Pfg.

Mit der wöchentlich erscheinenden Beilage:  
Des „Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis  
monatlich 50 Pfg. mit Bringerlohn.  
Durch die Post bezogen:  
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —  
— Siehe Postzeitungsliste. —

№ 37.

Dienstag, den 26. März

1918.

Großes Hauptquartier, 23. März.  
(W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter Führung Se. Maj. des Kaisers und Königs ist die Angriffsschlacht gegen die englische Front bei Arras, Cambrai und St. Quentin seit zwei Tagen im Gange. Auch gestern wurden gute Fortschritte gemacht. Divisionen der

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht erstürmten die Höhen nördlich und nordwestlich von Croisilles. Zwischen Fontaine, Les Croisilles und Noevre drangen sie in die zweite feindliche Stellung ein und nahmen die in ihr belegenen Dörfer Bault, Braucourt und Morchies. Starke englische Gegenangriffe scheiterten.

Zwischen Ronnelieu und dem Omignon-Bach wurden die ersten beiden Stellungen des Feindes durchstoßen. Die Höhen westlich von Gonzeaucourt, Heudicourt und Billers-Faucou wurden genommen, im Tal des Cologne-Baches Roisel und Marquaissee erstürmt. Erbittert war der Kampf um die Höhe von Epehy. Von Norden und Süden umfaßt, mußte der Feind sie unseren Truppen überlassen. Zwischen Epehy und Roisel versuchte der Engländer vergeblich in starken Gegenangriffen unsere siegreich vordringenden Truppen zum Halten zu bringen. Sie warfen ihn überall unter den schwersten Verlusten zurück. Die Höhen nördlich von Vermand wurden gestürmt. Wir stehen vor der dritten feindlichen Stellung.

Unter der Einwirkung dieser Erfolge räumte der Feind seine Stellungen im Bogen südwestlich von Cambrai. Wir sind ihm über Demicourt, Flesquieres und Ribecourt gefolgt.

Zwischen Omignon-Bach und der Somme haben sich Korps der

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz nach Eroberung der ersten feindlichen Stellungen den Weg durch den Holnon-Wald und über die Höhen von Savy und Roupy erlähmt und drangen in die dritte feindliche Stellung ein.

Südlich der Somme durchbrachen Divisionen die feindlichen Linien und warfen den Feind im unaufhaltbaren Vordringen über den Crozat-Kanal nach Westen zurück. Jäger-Bataillone erzwangen den Übergang über die Dije westlich von La Fere. Im Verein mit den ihnen nachfolgenden Divisionen stürmten sie die mit den Werken von La Fere gekrönten Höhen nordwestlich der Stadt.

An Beute haben bisher gemeldet:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

15 000 Gefangene, 250 Geschütze.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

10 000 Gefangene, 150 Geschütze,

300 Maschinen-Gewehre.

An der übrigen Westfront dauerte der Artilleriekampf zwischen Eys und La Bassée-Kanal, beiderseits von Reims, vor Verdun und in Lothringen fort.

Osten.

Infolge der durch die Neubildung des rumänischen Kabinetts hervorgerufenen Verzögerung der Verhandlungen wurde die Waffenruhe mit Rumänien um drei Tage verlängert.

Der erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

## Die Schlacht ist gewonnen!

Der erste Generalquartiermeister meldet einen großen Sieg der deutschen Angriffsarmeen. Drei deutsche Armeen, geführt von den Generalen Otto von Below, von der Marwitz und von Hutier haben die englischen Stellungen auf der ganzen Angriffsfront durchstoßen, die verteidigende dritte und fünfte englische Armee geschlagen und samt den herangeführten Reserven über die Linie Bapaume—Peronne—Ham (letzterer Ort etwa 18 Kilometer südwestlich von St. Quentin an der Somme) zurückgeworfen. In der 80 Kilometer breiten Front ist der Angriff bis zu 20 Kilometer (stellenweise sogar darüber) vorgetragen worden. Die Größe des taktischen Erfolges ergibt sich aus den Berichten Ludendorffs. Für besonders wichtig halten wir es, daß die Alliierten es nötig hatten, jetzt schon französisch-amerikanische Reserven (aus den Beständen Hochs?) in den Kampf zu werfen. Die englische Front ist schwer erschüttert, das Gesamtwehtr beträchtlich geschwächt; das ist wichtig für sämtliche Abschnitte der Westfront. Die nächsten Tage müssen die strategischen Folgen dieses ersten großen Sieges Hindenburgs und Ludendorffs im Westen ans Licht bringen. Die Alliierten stehen vor schwerwiegenden Entschliefungen.

Der Anfang des Feldzuges ist verheißungsvoll. Dem Dank des Tagesberichts an die Truppen fügt das deutsche Volk den Dank an die trefflichen Führer hinzu!

Peronne und Ham in unserem Besitz.

Bisher über 30 000 Gefangene und 600 Geschütze.

Großes Hauptquartier, 24. März.  
(W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht bei Monchy—Cambrai—St. Quentin—La Fere ist gewonnen. Die englische dritte und fünfte Armee und Teile der herangeführten französisch-amerikanischen Reserven wurden geschlagen und auf Bapaume—Bouchavesnes, hinter die Somme, zwischen Peronne und Ham sowie auf Chauny unter schwersten Verlusten zurückgeworfen.

Die Armee des Generals von Below (Otto) hat die Höhe von Monchy erklammert und südlich davon den Angriff über Wancourt und Henin nach Westen vorgetragen. Nordöstlich von Bapaume steht sie im Kampf um die dritte feindliche Stellung. Starke englische Gegenangriffe wurden zurückgeschlagen.

Die Armee des Generals von der Marwitz blieb dem geschlagenen Feinde auf den Fersen und stieß in scharfer Verfolgung noch in der Nacht vom 22. zum 23. bis zur dritten feindlichen Stellung in die Linie Equancourt—Durla—Templeux—La Fosse—Bernes vor. Gestern früh griff sie den Feind erneut an und schlug ihn trotz verzweifelter Gegenwehr und dauernder Gegenangriffe. Die Vereinigung mit dem linken Angriffssügel der Armee des Generals von Below wurde erzielt. Zwischen Ranancourt und Peronne haben die Truppen der Generale von Kaulden und von Gontard den Übergang über den Tortille-Abschnitt erzwungen und stehen auf dem Kampffeld der Sommeschlacht im Gefecht um Bouchavesnes. Peronne fiel. Andere Divisionen drangen südlich davon bis an die Somme vor.

Schon am Abend des 22. März erklärte die scharf nachdrängende Armee des Generals von Hutier die dritte feindliche Stellung, durchbrach sie und zwang den Gegner zum Rückzuge. In restlosem Folgen haben die Korps der Generale von Lüttich und von Oesinger die Somme erreicht. Ham fiel nach erbittertem Kampf in die Hände unserer siegreichen Truppen. Englische Reserven, die sich in verzweifeltsten Angriffen ihnen entgegenwarfen, verbluteten. Die Korps der Generale von Webern und von Conta und die Truppen des Generals von Gaps haben nach heißem Kampf den Crozat-Kanal überschritten. Sie warfen eiligst von Südwesten zum Gegenangriff herangeführte französische, englische und amerikanische Regimenter auf Chauny und in südwestlicher Richtung zurück. Truppen aller deutschen Stämme haben zur Erringung dieses gewaltigen Erfolges ihr Bestes hergegeben. Der An-

griffsgeist der Infanterie war durch nichts zu übertreffen. Sie hat gezeigt, was deutsche Tapferkeit vermag. Leichte, schwere und schwerste Artillerie und Minenwerfer, rastlos vorwärts strebend über das Trichterfeld, trug wesentlich dazu bei, den Angriff unserer nach vorn drängenden Infanterie im Fluß zu erhalten. Flammenwerfer taten das ihre. Die Pioniere zeigten sich im Kampf und bei ihrer Arbeit in aller Höhe. Gliezer und Ballone brachten der Führung wertvolle Meldungen. Unsere sieggewohnten Jagd- und Schlacht-Staffeln behaupteten in harten Kämpfen die Herrschaft in der Luft und griffen zurückflutende feindliche Kolonnen an. Kraftwagentruppen, Kolonnen und Trains arbeiteten rastlos. Die Verkehrspunkte im Rücken des Gegners waren das Ziel unserer Nacht für Nacht tätigen Bombengeschwader.

Die Beute ist auf über 30 000 Gefangene und 600 Geschütze gestiegen.

An vielen Stellen der übrigen Westfront dauerten Artilleriekämpfe und Erkundungsgelächte an.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

Die erste Phase des großen Angriffs.

Berlin, 24. März. (W. B.) Auf dem Schlachtfeld zwischen Scarpe und Dije erlitt innerhalb dreier Tage, vom 21. bis 23. März, das englische Heer die größte Niederlage der britischen Geschichte. Die ungeheure Schnelligkeit und Wucht des deutschen Angriffs warf den mächtigen, sich tapfer wehrenden Feind aus allen seinen mit aller Technik sorgsam ausgebauten starken Stellungen.

Damit ist die erste Phase des großen Angriffs abgeschlossen. Wo sich der hartnäckige Gegner zu halten versuchte, wurde er durch Austrollen seiner Planken, zum Teil vom Rücken her, zum eiligen Abzug gezwungen. Überall sah man deutlich, mit welcher Eile die Engländer in letzter Zeit an ihren rückwärtigen Stellungen gearbeitet hatten. Kurz vor der Offensive standen allein in der vordersten Linie zwischen Arras und La Fere rund 28 englische Divisionen, ohne Berücksichtigung der Reserven.

In dem durch die vorjährige deutsche Frontverlängerung historisch gewordenen Gelände werden die geschlagenen Teile zweier englischer Armeen unaufhaltbar nach Westen gedrängt. Ihre Rückzugsstraßen liegen unter dem schweren Feuer unserer Fernbatterien, denen es durch übermenschliche Anstrengungen gelungen ist, nach Ueberwindung unfähiger Geländeschwierigkeiten der vorwärtsstürmenden Infanterie auf dem Fuße zu folgen. Ungezählte Tausende an Toten, Verwundeten und Vermissten, über 30 000 Mann an Gefangenen hat innerhalb dreimal hundertwärtig Stunden das englische Heer eingeblüht. Unüberschaubar ist das von den geschlagenen Armeen verlorene Kriegsmaterial. Die englischen Verbände sind zerrissen und durcheinandergeworfen. Bei den massierten, mit großem Schmelz ausgeführten Gegenstößen, bei denen sich bereits eiligst von anderen Schlachtfeldern herbeigerufene Amerikaner und Franzosen beteiligen mußten, hatten sie besonders schwere Verluste. Die amerikanische und französische Hilfe kam zu spät. Ihre Truppen wurden mit in die englische Niederlage hineingerissen. Die eigenen Verluste sind nach wie vor gering geblieben. Ungezählt sind die französischen Orte und Städte, die von den siegreichen Truppen genommen wurden. Schon am Mittag, des 23. März war unsere unaufhaltbar vorstürmende Infanterie an den meisten Stellen über 20 Km. gegen Abend desselben Tages über 30 Kilometer vorgebracht. Was die monatelangen Kämpfe an der Somme und der Aisne und in Flandern trotz vielfacher Ueberlegenheit an Material und Streitkräften nie erzwingen konnten, vollbrachten hier Teile des deutschen Heeres in knapp drei Tagen. Der ungeheure Angriffsgewalt der deutschen Truppen, der seit 3 1/2 Jahren an allen Fronten gegen eine Welt von Feinden siegreich war, hat hier aufs neue den hartnäckigsten Feind Deutschlands geschlagen.

Ein Geländegewinn von rund 2000 Kilometer.

Berlin, 24. März. (W. B.) Der große Sieg im Westen über die Engländer hat Erfolge erzielt, wie sie in der Geschichte dieses Krieges seit Beginn des Stellungskampfes von der Entente niemals auch nur im entferntesten auf dem westlichen Kriegsschauplatz erreicht wurden. Die Offensive der Engländer bei Arras im April 1916 hatte eine Breite von 20 Kilometern, der englisch-französische Angriff an der Somme im Juli 1916 hatte die doppelte Ausdehnung. Die Franzosen griffen an der Aisne 1917 in 40 Kilometer Breite an. Die Angriffsschnitte der monatelangen englischen Gewaltkämpfe in Flandern überschritten niemals den Raum von 30 Kilometer. Die Beute aller dieser Ententeschlachten betrug in den ersten Tagen nur ein einziges Mal als Höchstsumme 10 000 Gefangene. Während der ersten Stadien dieser Angriffe gelangten weder Eng-

# Wo?

Bei jedem Bankier, jeder Bank, Postanstalt, Sparkasse, Versicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft wird Kriegsanleihe gezeichnet!

länder noch Franzosen weiter als bis zum äußersten Rande des Trichterfeldes der deutschen vorderen Stellung. Lediglich bei Cambrai hatten die Engländer einen zwar bald in eine Niederlage verwandelten Angriffserfolg von 7 Kilometer Tiefe. Die viermonatige Uebermaterialschlacht in Flandern, in der 93 britische Divisionen kämpften und 1 1/2 Millionen der besten englischen Truppen eingebüßt wurden, brachte den Engländern einen Streifen Landes von 20 Kilometern Breite, der nur an wenigen Stellen eine Tiefe von über 6 Kilometern erreichte. Der Gesamtgeländegewinn der fast 1/2-jährigen britischen Kämpfe betrug doch nur 100 Quadratkilometer.

An den Offenstufen der vielfach überlegenen Feinde gemessen, erkennt man erst recht die große Bedeutung des deutschen Sieges in der dreitägigen Schlacht im Westen, die in kurzer Zeit einen Geländegewinn von rund 2000 Kilometer erzielte.

#### Geschützfeuer auf Paris.

Haag, 24. März. Reuter meldet aus Paris vom 23. März: Der Feind beschöß von morgens 8 Uhr ab jede Viertelstunde mit einem weittragenden Geschütz Paris. 240 Granaten erreichten die Stadt und die Vorstädte. 10 Personen wurden getötet und etwa 50 verwundet. Es wurden Magazine getroffen, um das Geschütz zu bekämpfen. (Nach englischer Meldung beträgt gegenwärtig der kürzeste Abstand zwischen der Front und Paris mehr als 100 Kilometer.)

Paris, 23. März. (W. B.) Meldung der Agence Havas. Nach den letzten Meldungen hat das weittragende Geschütz, das Paris beschossen hat, aus einer Entfernung von 120 Kilometern gefeuert. Es war etwa 20 Kilometer von der französischen Front aufgestellt.

#### Schreckenstage in Paris.

Ul Genf, 24. März. In Begleitung Poincares besichtigte Clemenceau die vom Fliegerbombardement und den neuen weittragenden Geschützen am stärksten heimgesuchten Bezirke. Ueber den angegriffenen Materialschaden ist bisher noch nichts an die Öffentlichkeit gedrungen. (Berl. Tageblatt.)

Ul Genf, 24. März. Ueber das Bombardement von Paris wird noch gemeldet: Paris hat gestern dem Tage nach der Flucht nach Verdun gegolten. Während des fast achtstündigen Bombardements aus dem phantastischen deutschen Riesengeschütz war die französische Hauptstadt stundenlang fast wie ausgestorben. Punkt 7 1/2 Uhr erfolgte eine gewaltige Detonation, die die Luft erschütterte. Jeder glaubte an eine neue Katastrophe in einem Munitionslager, aber die Explosion wiederholte sich nach weiteren 20 Minuten. Da weder von der Front noch von den Abwehrstationen in Paris deutsche Flieger gemeldet waren, war man ratlos und gab den Befehl zum Fliegeralarm. Das Kriegsministerium stand vor einem Rätsel. Bis mitten in der Stadt Stücke einer Granathülse gefunden wurden und man sich hüten mußte, daß es sich um ein Bombardement aus einem deutschen Riesengeschütz handelte. Punkt 3 Uhr erschien das Komunique des Kriegsministeriums. Die ungeheuer tiefe Ueberraschung, die die französische Regierung erlebte, beweist die Tatsache, daß man noch um 10 Uhr früh einen amtlichen Bericht über einen Fliegerangriff ins Ausland telegraphierte. Erst nach 1 Uhr trauerte sich die Bevölkerung wieder aus den Kellern. Erzprekäre nach dem Säden sind von flüchtenden Pariser Familien überfüllt. (Wolff. Zig.)

#### Das Bombardement an der französischen Front.

Ul Genf, 25. März. „Petit Journal“ meldet von der französischen Front: Die Militärbehörde hat Befehl gegeben, sobald als möglich die Zivilbevölkerung von Verdun fortzubringen. Die feindliche Artillerie arbeitet mit solcher Stärke, daß die ersten Linien in dichtem schwarzem Dampf liegen, was die Gegenwirkung äußerst erschwert. (Wolff. Zig.)

#### Hobe Auszeichnungen für die Oberste Heeresleitung.

Ul Berlin, 24. März. (Amtlich) S. M. der Kaiser überreichte heute in der Besoldungsstelle der Obersten Heeresleitung auf dem Kriegsschauplatz dem Generalfeldmarschall von Hindenburg das Eisene Kreuz mit goldenen Strahlen und dem Ersten Generalquartiermeister General Lubendorff das Großkreuz des Eisernen Kreuzes. Von den Abteilungscheffen der Obersten Heeresleitung erhielten General von Bartenwerffer den Roten Adlerorden mit Eichenlaub und Schwertern, Oberst von Metz den Orden Pour le merite, Oberleutnant Wehll ein Standbild Seiner Majestät, Oberleutnant Bauer das Eichenlaub zum Pour le merite, die übrigen Abteilungscheffen das Bild Seiner Majestät mit Unterschrift und Daten der Schlachtstage vom 21. bis 23. März. (Anmerkung der Red.: Das Eisene Kreuz mit goldenen Strahlen ist die höchste Auszeichnung des Eisernen Kreuzes. Sie ist bisher nur einmal und

zwar dem Fürsten Blücher nach der Schlacht bei Belle-Alliance verliehen worden. General Lubendorff ist der 5. Inhaber des Großkreuzes des Eisernen Kreuzes. Diese Auszeichnung tragen bisher Seine Majestät und die Generalfeldmarschälle von Hindenburg, Prinz Leopold von Bayern und von Radenjen.

#### U-Boots-Erfolge.

Ul Berlin, 24. März. (Amtlich) Neue U-Boots-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18 000 Dr.-Reg-Tonnen. Unter den versenkten Schiffen waren zwei Dampfer von etwa 5000 Tonnen. Ramentlich festgestellt wurde der englische Dampfer „Kangjama“ (3073 Brutto-Register-Tonnen), der im Bermellanal versenkt wurde. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

#### Der bevorstehende Friedensschluß mit Rumänien.

Ul Berlin, 24. März. Es bestätigt sich, daß die Verhandlungen zwischen dem Verbund und Rumänien bereits auf einem Punkt angelangt sind, der die Unterzeichnung des Vertrages als nahe bevorstehend erscheinen läßt. Rumänien wird jedenfalls im wesentlichen die österreichisch-ungarischen Grenzregulierungen bewilligen und die Dobrubtscha an Bulgarien abtreten. Wir glauben, so schreibt die „Wolff. Zig.“, daß die Abtretung direkt an Bulgarien und nicht etwa an den Verbund im Friedensvertrage ausgesprochen werden wird. Auch bezüglich des Schicksals von Constantza dürfte eine alle Teile befriedigende Lösung gefunden sein. In einem anderen Punkt wird Marghiloman vermutlich eine Konzession des Verbundes erreichen. Marghiloman steht bekanntlich im Gegensatz zu seinen Parteigenossen Cury und Belgiman und anderen deutschfreundlichen rumänischen Politikern auf dem Standpunkt, daß das Schicksal Königs Ferdinand als innere Angelegenheit Rumäniens zu betrachten sei. Wir glauben annehmen zu können, daß der Verbund sich dieser Auffassung anschließen wird.

#### Die Folge der Ententepolitik gegen Holland.

Ul Haag, 23. März. Der „Maasbode“ schreibt in Nr. 25 597 zu den letzten Kammerdebatten: Ich weiß die Entente, daß sie Holland mit ihren Drohungen fast anseht hat. Das Resultat ist gewesen, daß in Holland die Stimmung ungunstigen Deutschlands in einer Woche größer geworden ist als sechszehnjährige deutsche Propaganda sie nicht hätte erzeugen können. (Köln. Volksztg.)

Frankreich und Italien,  
England und Amerika;  
(Pfund und Dollars noch in Masse  
Und erfüllt vom Deutschenhass)  
Wollen wir den Kampf bestehn  
Und am Schluß nicht untergeh'n,  
Muß'ne Höhe ohnegleichen  
Unser Kriegsansieh' erreichen.

#### Der Deutsche Reichstag

hat sich am Freitag für die Osterzeit bis zum 10. April vertagt, nachdem er gute Arbeit geleistet hatte. Am Freitag verabschiedete er nach kurzer Debatte in 3. Lesung den Kriegskredit von 15 Milliarden und genehmigte ebenfalls in 2. und 3. Lesung den deutsch-russischen Friedensvertrag. Ebenso wurde der sogenannte Notetat in 2. und 3. Lesung ohne erhebliche Debatte angenommen. Vizepräsident Dr. Passche schloß die wichtige Sitzung mit einer kurzen rück- und ausblickenden Rede.

#### Localnachrichten.

Idstein, den 25. März 1918

—An unsere Frauen. Wir stehen in der achten Kriegsjahreszeit und sind schon heute gewiß, daß auch der Erfolg von neuem Zeugnis ablegen wird von der Opferwilligkeit, von dem Ehrengewissen und der ungeschwächerten wirtschaftlichen Kraft unseres Volkes zur siegreichen Vollendung des ihm aufgewungenen schweren Vorkriegskampfes. Uns deutsche Frauen aber erfüllt es mit berechtigtem Stolz, daß auch wir — und zwar in immer steigendem Maße — mit teilhaben dürfen, an der Ausbringung all dessen, was das Vaterland in schwerster Entscheidungsstunde zu seiner siegreichen Verteidigung und zu dauernder Sicherung unseres heimatlichen Friedens bedarf. — Schon sehen wir wohl am Morgenhimmel des Offens die ersten Strahlen eines herausziehenden Völkerrückens aufleuchten. — Aber noch gilt es

den schwersten Entscheidungskampf auch mit unsern unerschütterlichen Feinden im Westen siegreich zu bestehen. Wohl-an! — auch wir, deutsche Frauen, werden tun, werden geben und werden werden soweit nur unsere Kräfte reichen, um dem Vaterlande auch an Geldmitteln darzubieten, was es zur siegreichen Vollendung seines Kampfes braucht. Gräfin von Schwerin-Löwis.

— Von unseren Feldgrauen. Fliegerführer Vizefeldwebel Hohls hat im Luftkampf einen französischen Doppeldecker besiegt, so daß derselbe brennend abstürzte. — Leutnant d. R. und Kompanieführer Paase, früher Hof-Regiment, erhielt das Eisene Kreuz 1. Klasse; er ist Besitzer des österreichischen Militär-Verdienstkreuzes, Inhaber des Eiz. Kreuzes 2. Klasse und der belgischen Verdienstmedaille.

— Evang. Kirche. Im gestrigen Vormittags-gottesdienst wurden durch Herrn Pfarrer Roler die Konfirmanten vorgestellt; es waren 42 Knaben und 31 Mädchen.

— Realschule. In der Aufnahmeprüfung am Samstag wurden von 24 angemeldeten Kindern 22 aufgenommen. Weitere Anmeldungen werden noch bis zum Beginn des Schuljahres angenommen. Am 8. April, vormittags 10 Uhr, findet noch eine Aufnahmeprüfung statt.

— Strohschube. Die Jugendabteilung des Vaterländ. Frauenvereins hat im Kaufhaus Ziegenmeyer eine Anzahl Strohschuhe, die sie wie im vorigen Winter auch dieses Jahr für das hiesige Lazarett angefertigt hat, ausgestellt. Daß aber die Fertigkeit, Strohschuhe anzufertigen, nicht nur in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt ist, zeigen die vielen Strohschuhe, die man in der Stadt herumlaufen sieht. Und daß man mit immer noch vorhandenen Mitteln sogar etliche in eleganterer Aufmachung fabrizieren kann, zeigen die Schuhe, die von privater Seite ausgestellt wurden. Den Mitgliedern der Jugendabteilung, die treu bei der Herstellung der Schuhe für unsere Feldgrauen geduldet haben, herzlichen Dank!

— Holzpreise. Bei der heutigen in den Distrikten Galgenbaum und Ochsenbornerod stattgehabten Holzversteigerung wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: Buchen Scheitholz 114,52 M., Buchen Knüppelholz 74,48 M. und Kiefer 16,24 M. für das Maister.

— Ballenabend. Der hiesige Vaterländische Frauenverein beabsichtigt, am Sonntag nach Ostern, den 7. April abends 8 Uhr, einen „Ballenabend“ zu veranstalten, der im Kreise der Abseiner Bevölkerung lebhafteste Anteilnahme erwecken dürfte und auf den daher schon jetzt empfehlend hingewiesen werden soll. Es ist gelungen, einen jungen Gelehrten, Herrn Friedrich Walter zu einem Vortrag mit Lichtbildern über das Baltensland und die Randvölker Rußlands zu gewinnen. Herr Walter — selbst geborener Balte — hat bereits in Frankfurt und dessen Umgebung, sowie u. a. auch in Wehlar und Limburg, derartige Vorträge mit bestem Erfolg gehalten. Zur Belebung und Verschönerung des Abends wird eine Frankfurter Konzertsängerin, Frä. Detz Beyer, einige altbaltische und lettische Volkslieder vortragen. So darf wohl erwartet werden, daß den Besuchern ein recht genussreicher Abend geboten wird. — Das Schicksal der drei ehemals russischen Ostprovinzen (Kurland, Widland und Estland) muß gerade jetzt die allgemeinste Teilnahme erwecken, wo diese Länder durch den zwischen Deutschland und Rußland abgeschlossenen Friedensvertrag der Staatshoheit Rußlands endgültig entzogen sind. Nachdem die Kraft des deutschen Schwertes den Weg für diese Entwidlung gebahnt und die Unmenschlichkeit russischer Barbarei wohl den letzten Ausschlag zu der Entscheidung gegeben, sollen sie nach dem Wunsch ihrer Landesvertretungen künftig mit dem Deutschen Reich in eine enge Verbindung treten, wie viele auch den alten, auf Jahrhunderte zurückgehenden kulturellen Beziehungen entspricht.

— Die Heeresbezüge (Militärpensionen, Rentenzug und Hinterbliebenenbezüge) werden vom April ab durch die Passanstellung ausbezahlt. Die Auszahlung erfolgt am 29. oder, wenn dieser Tag auf einen Sonntag od. allgemeinen Feiertag fällt, am 28. des vorhergehenden Monats (im Februar 26.) und zwar für Idstein in den Vormittagsstunden von 9—11 Uhr am Schalter für die Rentenzahlungen. Die erste Auszahlung erfolgt Donnerstag, den 28. ds. Mts.

— Stadtkinder aus Land. Erklärungen zur Aufnahme von Stadtkindern werden noch jederzeit von den Schulbehörden angenommen.

— Theater. Herr Henck-Frankfurt a. M., teilt uns mit, daß er am 1. Osterfeiertag hier wieder zwei Vorstellungen veranstalten wird.

## Aus eigener Kraft.

Volkroman von Otto Elster.  
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Lautes Hallo begrüßte das Brautpaar. Die übrigen Paare hörten auf zu tanzen und begleiteten den Tanz des Brautpaares mit Händeklatschen und Stampfen der Füße. Die Musikanten strengten sich doppelt an, und es war eine Lust und Fröhlichkeit, ein Lärmen und Lachen, als ob das helle, sonnige Glück in das alte Haus des Ortsvorstehers eingezogen wäre.

Betäubt und verwirrt, einer Ohnmacht nahe, lag Johanna in dem Arme Karls, der sie in toller Lust umherschwenkte und laut aufjauchzte. Er fühlte nicht, wie sie schwerer und schwerer in seinem Arm wurde; er sah nicht, wie ihre Wangen immer mehr erbleichten, wie ihre Augen immer angstvoller blieten, er achtete nicht auf ihren leuchtenden Atem, bis sie plötzlich kraftlos in seinen Armen zusammenbrach.

„Was ist dir, Johanna? So sei doch vernünftig.“

Doch sie gab keine Antwort. Leblos lag sie in seinen Armen. Frau Henriette, die kleine resolute Frau Schrottmann, eilte herbei.

„Lieber Gott — sie ist ohnmächtig! — Du hast ihr zuviel zugemutet, Karl. Sie hat doch vor kurzem erst eine schwere Krankheit durchgemacht. — Das arme Mädchen — wir wollen sie in meine Kammer tragen.“

Man trug die Ohnmächtige in das Schlafzimmer Henriettes und legte sie auf das Bett. „Und nun geht nur alle,“ befahl Frau Schrottmann. „Ich will bei ihr bleiben — sie wird schon wieder zu sich kommen — geht nur — geht! Es ist weiter nichts.“

Sie drängte sie alle hinaus — auch Karl — und verließ die Türe und öffnete die Fenster, die frische Luft des Spätherbstes in das Zimmer lassend. Dann küstete sie der Ohnmächtigen das Nieder und wusch ihr die Stirn mit Essig und Wasser.

„Das arme Ding“, küsterte sie mitleidig. „Es soll mich wundern, wenn diese Heirat gut ausschlägt. Ja, wenn der Karl wie sein Bruder, mein Mann, wäre! — Gott sei Dank, sie kommt zu sich.“

Johanna schlug die Augen auf und blickte sich verwirrt um. „Wo bin ich? — Was ist mit mir vorgegangen?“

„Ruhig, ruhig, Johanna,“ entgegnete Henriette. Du bist unwohl geworden — hast zu viel getanzt — und es war ja zum Ersticken auf der Diele — bleib nur ruhig liegen — da, trink ein Glas Wasser.“

Der frische Trunk tat ihr wohl. Sie richtete sich empor.

„Ich bin während des Tanzes ohnmächtig geworden?“ fragte sie und ihre Stimme bebte leise.

„Ja, Kind — du bist noch zu schwach von deiner Krankheit her — und der Karl hat viel zu wild mit dir getanzt. Du mußt dich jetzt ein Stündchen erholen.“

„Ich muß wohl jetzt wieder zur Gesellschaft gehen, Henriette.“

„Nein, jetzt noch nicht.“

„Aber, was wird man sagen?“

„Das laß meine Sorge sein. Lege dich nur ein Weilchen nieder. Ich komme in einer halben Stunde wieder. Ich sage, daß du dich nicht ganz wohl fühltest und eine Weile ruhen müßtest.“

„Aber Karl.“

„Er soll dich nicht stören. Keiner soll dich stören — dafür laß mich nur sorgen. Hier ist still und kühl — hier wirst du dich schon erholen, du armes Hühnchen.“

Sie drückte Johanna sanft auf das Lager zurück, ordnete das Kopfkissen und eilte dann fort, die Türe hinter sich verschließend.

Johanna blieb eine Weile still und regungslos liegen. Der Kopf schmerzte sie — ach! sie hatte diese ganzen Tage viel zu viel gedacht und gegrübelt in angstvoller Qual. Was sollte aus alledem noch werden? In der Aufregung jener Stunde, da die Entscheidung über Hermann Schuberts Schicksal fallen sollte, war ihr das Opfer ihres Lebens so klein vorgekommen, daß sie fast willenlos das Versprechen, Karl Schrottmanns Frau zu werden, gegeben hatte. Jetzt lastete das Versprechen mit solch erdrückender Schwere auf ihr, daß sie kaum zu atmen vermochte, daß sie zu ersticken drohte.

Und doch, war es nicht das Beste so? — War ihr eigenes Lebensglück nicht doch zerstört und vernichtet? Mußte sie ihres Lebens Aufgabe

— **Der Verkehr 1918.** Die Eisenbahnverwaltung macht darauf aufmerksam, daß für den Personenverkehr zu Ostern besondere Vorkehrungen nicht getroffen werden. Alle nicht unbedingt nötigen Reisen sollten daher unterbleiben. Siehe Anzeige!

— **Auf die 8. Kriegsanleihe** wird die Nass. Landesbank in Wiesbaden wie bei den früheren Anleihen 30 Millionen  $\mathcal{M}$  zeichnen und zwar 5 Millionen für sich, 20 Millionen für die Nass. Sparkasse und ihre Später und 5 Millionen für den Bezirksverband und seine Institute. Das Zeichnungsergebnis für die 7 Anleihen betrug  $\mathcal{M}$  321 Millionen.

— **Annahme von Kriegsanleihe an Zahlungsstatt.** Bei den Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr benötigt werden, kann die Zahlung vorzugsweise durch Eingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was bei der Demobilisierung zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge und Geschirre; Feldbahngerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeugen nebst deren Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, sowie Werkzeuge; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Web- und Rohstoffe aller Art. Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe anbieten, werden bei sonst gleichen Geboten in erster Linie berücksichtigt. Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kaufs- und Zuschlagspreises in Zahlung genommen. Als Kriegsanleihe gelten die 5proz. Schuldverschreibungen aller Kriegsanleihen ohne Unterschied sowie die erstmalig bei der 6. Kriegsanleihe ausgegebenen 4½prozentigen auslosbaren Schatzanweisungen.

— **Die Beizung des Saatgutes** von Zuder- und Futterrüben ist zwar bis jetzt wenig durchgeführt; doch hat die Erfahrung der letzten Jahre gelehrt, daß man durch Anwendung eines geeigneten Beizmittels in der Lage ist, nicht nur den Wurzelbrand wirksam zu bekämpfen, sondern auch die Erträge wirksam zu steigern. So ist z. B. bei der Beizung von Rübenknäulen durch „Aspulun“ in Moorkulturfeldern ein Mehrertrag von 14 Zentnern erzielt worden. Ähnlich günstige Ergebnisse hat die „Aspulun-Behandlung“ von Weizen, Hafer, Gerste, Bohnen und Erbsen zur Folge gehabt. Dabei kann das „Aspulun“ zur Beizung des Sommerfaatgutes warm empfohlen werden. Das Mittel ist erhältlich in allen üblichen Verkaufsstellen und seine Verwendung ist bequem und einfach. Eine Schädigung der Keimfähigkeit ist selbst bei zu starker Anwendung nicht zu befürchten.

— **Abkündigung des Einjährigen-Examens.** In der letzten Sitzung des Staatshaushaltsausschusses erklärte der Kultusminister auf Anfragen wegen künftiger Gestaltung der Einjährig-Freiwilligen-Prüfung, daß seine Verwaltung die fragliche Angelegenheit in ständigem Eilvernehmen mit der Militärbehörde weiter fördere. Nach seiner Überzeugung werde als Endergebnis die Vereinfachung der sogenannten wissenschaftlichen Prüfung für den Einjährigen-Dienst in Betracht kommen, wozu er sich eine Entlastung der höheren Schulen versprach, die da-

nicht darin finden, wenigstens die anderen, die ihr nahe standen, glücklich zu machen?

Sie erhob sich, sie schwankte leicht, doch ihr fester Wille besiegte diese Schwäche. Sie ging zur Türe, nachdem sie ihren Anzug geordnet, wollte wieder zur Gesellschaft zurückkehren, doch die Türe war von außen verschlossen.

Johanna pöchte. Doch es kam niemand; das Zimmer lag im ersten Stod nach dem Garten hinaus, es konnte sie niemand hören. Da setzte sie sich an das geöffnete Fenster, stützte die Stirn in die Hand und sah in den Garten hinaus, dessen Bäume und Büsche der Herbstwind bereits entblätterte. Es war ein windiger, sonniger Oktobertag und die Sonne fiel mit grellem Schein durch die schon kahl werdenden Bäume. Von dem Fenster aus konnte Johanna ihren väterlichen Garten sehen, wo man angefangen hatte, das Wohnhaus und die Stallungen wieder zu errichten. Das war wenigstens ein Gewinn ihres Opfers, daß sie ihre alte Heimat nicht zu verlassen brauchte. Aber war es ihre alte Heimat? Würde ihr nicht alles fremd vorkommen, wenn sie in das neue Haus einzog?

Sie seufzte tief auf und wandte den Blick ab. Da sah sie durch den Garten die Gestalten zweier Männer in eifrigem Gespräch kommen. Es waren Karl Schrottmann und der Budel-Hannes.

Jetzt blieben sie stehen, und Budel-Hannes sah mit höhnlichem Grinsen zu Karl empor, dessen Gesichtszüge Mißmut und Aerger verrieten. Johanna konnte nicht verstehen, was sie sprachen. Aber sie mußten wohl Heimlichkeiten miteinander haben, denn Karl beugte sich zu Hannes nieder und sprach leise auf ihn ein. Budel-Hannes lachte und machte die Geberde des Geldzahlens.

(Fortsetzung folgt.)

durch ihrer eigentlichen Aufgabe wieder zugeführt würden. Der Ausbruch nahm diese Erklärung mit lebhaftem Beifall auf. Fürderhin sollen für die Berechtigung zum einjährigen Dienst in erster Linie rein militärische Qualitäten ausschlaggebend sein.

e. **Niederseebach, 24. März.** Die Familie Kael Füll wurde von einem großen Unglück betroffen. Der 20jährige Sohn Adolf, Feinmechaniker von Beruf und Kraftfahrer im Heeresdienst, ist in einem Güterwagen, den er als Begleitmann aus dem besetzten Gebiete nach Frankfurt a. M. zu bringen hatte, ermordet aufgefunden worden. In den Frankf. Zeitungen erläßt der Polizeipräsident folgende Bekanntmachung: „Der Soldat, Kraftfahrer Adolf Füll, geboren am 2. 6. 98 in Niederseebach (Unter-Taunuskreis), zuletzt hier Schmargasse 39 wohnhaft gewesen, ist am 21. März ds. Js. gegen Mittag auf einem Güterbahnhof auf dem Kleverischen Anschlußgeleise als Leiche mit verbundenem Kopf aufgefunden worden. Kopf und rechter Unterarm sind durchgeschossen, Leiche und Eisenbahnwagen sind beraubt worden. Der Tod dürfte zwei bis drei Tage vor der Auffindung eingetreten sein. — Füll ist am 12. März mit dem Güterwagen Köln 9216 von der Westfrant (Belgien) über Klein-Bettingen (Luxemburg), Karlsruhe, Oberlahnstein entsandt worden, um Allgummi hier abzuliefern und hatte eine größere Anzahl Privatpapiere an Angehörige von Kameraden mitgenommen. Der Inhalt dieser Sendungen (vielleicht Lebensmittel usw.) fehlt zum größten Teil. In der Leiche wurden Briefe und Uhr, welche Füll besessen haben soll, ebenso Portemonnaie und andere Wertgegenstände. Seine Schuhe fehlen. Der Wagen lief mit Nachzug 7260 am Dienstag, den 19. März, 5.57 vormittags von Oberlahnstein kommend am Hauptgüterbahnhof hier ein, berührte verschiedene Betriebsstellen und wurde am Donnerstag, den 21. 3. vormittags zum Ausladen geöffnet. Für Ermittlung des Täters hat der Regierungspräsident in Wiesbaden eine Belohnung von Tausend Mark ausgesetzt. Diese Belohnung wird, sofern mehrere Personen Anspruch erheben, unter Ausschluß des Rechtsweges von hier aus ebnällig verteilt werden. Zweifelhafte Mitteilungen, kostenlose Weiterverbreitung in der Presse und bei etwa unterstellten Behörden und Drahtnachricht im Erfolgsfalle werden erbeten.“

t. **Bermbach, 24. März.** Von der Lebensmittelkommission wird uns zu der Angelegenheit, die sich am Dienstag Abend voriger Woche in unserem Dorfe abspielte, noch folgendes mitgeteilt: Beim Bürgermeister a. D. Sahn wurden noch 15 Zentner Roggen, Weizen und Dinkel, sowie 330 Pfund Mehl, 300 Pfund Kleie und circa 100 Pfund Haaps zu Tage gefördert. Nach der Morgenzahl des D. und nach der Ablieferung desselben unter Dinzurechnung des obigen Quantums berechnet, fehlen etwa 60 Zentner Frucht, entgegen dem fehlen die 48 Zentner Kartoffeln, welche zur Lieferung angenommen waren. Dem Ortsdiener, der i. J. zur Ablieferung von 30 Zentnern Kartoffeln aufforderte, wurde die bekannte Einladung Götz von Berlichingen in 10maliger Wiederholung entgegengeholt. Was also fehlt, ist alles in Bucherpreisen in Hamsterbände geraten. Es ist kein Wunder, daß die Gemeinde mit ihrer Lieferungsverpflichtung nicht zurecht kommt. Wenn alle Landwirte ihrer Pflicht nachgekommen wären, wie dieses „Vorbild“, dann hätte unser liebes Vaterland jetzt keine Offensiven im Westen unternehmen können, sondern würde am Boden liegen. Dem einzig richtigen nach müßte ein Kriegsgericht in diesem Falle das Urteil sprechen, damit es nicht zu milde ausfällt. Zur Berücksichtigung sei noch mitgeteilt, daß der „Butterkarton“ nicht durch Fel. Ema, sondern durch Fel. Emma Sahn gerettet wurde.

e. **Görstrob, 24. März.** Dem Kranenträger Hermann Schneider, Sohn des Karl Schneider von hier, wurde das Eisenerz Kreuz 2. Klasse verliehen.

### Aus nah und fern

**Eisenbach, 23. März.** Gestern starb dahier die älteste Einwohnin unseres Ortes Frau Adam Reichwein eine Witwe, im Alter von 93 Jahren.

**Diez, 20. März.** Bei Reparaturarbeiten auf dem Dache eines in der Hofenstraße gelegenen Hauses stürzte ein Dachbederger ab. Er zog sich schwere Verletzungen zu.

**Königsstein, 20. März.** Neubant Reinhardt von der Landesbaustelle in Königsstein wird auf seinen Wunsch nach Eifers im Untertunwaldkreis und der Anwärter Knoll von dort wird nach Königsstein versetzt.

**Höckel, 22. März.** Der frühere langjährige Stadtverordnetenvorsteher G. A. Diehl ist in Oberurfl, seinem Ruheorte, im Alter von 73 Jahren gestorben. Diehl, der in den Feldwachen an leitender Stelle beschäftigt war, bekleidete das Amt des Stadtverordnetenvorstehers von 1891 bis 1910 und führte es mit großem Geschick.

**Weilbach, 20. März.** Die vor wenigen Tagen bedingte Kartoffelbestandsaufnahme hat in der ganzen Gemeinde ein überaus reichliches Resultat gebracht. Von einer Anzahl Feldgrauen sind in der ganzen Gemeinde weit über 4000 Zentner Kartoffeln durch die Heeresleitung dem Kommunalverband zugestellt worden. Die Kartoffeln wurden abgenommen, verladen und sofort mittels Lastauto abgefahren. In „freundlicher“ Weise hatten sich die Landwirte gegenständig verhalten.

**Wehrheim, 21. März.** Aus dem Stalle des Besitzers der Brückenmühle, Ehr. Will, wurden in der Dienstagnacht drei Fuchshweine gestohlen. Von den Viehen und den Tieren fehlt jede Spur.

**Schierstein, 22. März.** Ganz unerwartet traf hier der Kriegsgefangene Heinrich Meurer, der 2½ Jahre in Sibirien interniert war, keinerlei Lebenszeichen von sich gab und für tot gehalten wurde, bei seinen Angehörigen ein.

**Reitz, 22. März.** Bei einer Radenfahrt auf dem Rhein gerieten drei junge Leute infolge ihrer eigenen Unvorsichtigkeit in den Wellengang eines Schleppluges. Das Boot schlug um und die Insassen stürzten in den Rhein. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, gelang es doch nur, einen der jungen Leute zu retten, die beiden anderen ertranken.

**Berlin, 22. März.** Den Vizepräsidenten des Reichstages Paasche und Dove wurde das Eisenerz Kreuz am weiß-schwarzen Bande überreicht.

\* **Kausbuben.** Einen „strengen Protest“ hat ein ungenannter Brieffschreiber, anscheinend ein halbwüchsiger Junge, der sich „jugendlicher Funktionär der proletarischen Jugendbewegung“ nennt, der Deutschen Lehrer-Zeitung zugehen lassen, die es gerügt hatte, daß ein Junge sich eine Zigarette mit einem Künsmarschein anzündete. Der „jugendliche Funktionär der proletarischen Jugendbewegung“ meint u. a.: „Die Jugend wird ja das Verbrechen und Morden jetzt förmlich von der Obrigkeit gelernt. Jedenfalls ist es besser, wenn sich einer das Geld verdient hat und weiß, wofür er dasselbe ausgibt, als wenn

ein Beamtensohn den Beutel des Vaters ausraubt. Unterlassen Sie in Zukunft solche Kritik! P. S.“ — Es ist unglücklich, wie die Kriegszeit auf gewisse Elemente in unserer Jugend einwirkt.

\* **Vorsicht bei Auslandsfleisch.** Wie vorsichtig man beim Genuß unkontrollierbarer Fleischsendungen vorgehen muß, lehrt eine Familien-tragödie aus Leipzig. Ein Herr Schreder bekam von einem Bekannten aus Rußland vor 14 Tagen Rauchfleisch zugesandt. Nach dessen Genuß erkrankte die Familie so heftig, daß sie nach dem Diakonissenhause überführt werden mußte. Trotz aller Gegenmaßnahmen der Ärzte starb kurz nach der Einlieferung die Tochter Emmi, am nächsten Tage der Vater und zwei Tage später die Tochter Margarete. Frau Schreder und ein Enkelkind verdankten ihre Wiederherstellung dem Umstände, daß sie nur wenig von dem Fleisch genossen hatten. Ein 18 Jahre alter Sohn schwebte lange in Lebensgefahr.

## Lagesbericht.

Großes Hauptquartier, 25. März.

Kronprinz Rupprecht von Bayern

hat mit den Armeen der Generale v. Below (Otto) und von der Marwitz in dem gegenwärtigen Ringen bei Bapaume den Feind aufs neue geschlagen. Während die Korps der Generale von dem Borne, v. Lindemant und Kühne die starken Stellungen des Gegners nordöstlich von Bapaume in erbittertem Kampfe durchdrangen, warfen von Osten und Südosten her die Truppen der Generale Grümert und Staats den Feind über Ytres und Sailly zurück. Der jäh durch frische Kräfte verstärkte feindliche Widerstand wurde in beständigem Kampfe gebrochen. Neu herangeführte Divisionen und zahlreiche Panzerwagen warfen sich längs den von Bapaume auf Cambrai und Peronne führenden Straßen unseren vorwärtsdringenden Truppen entgegen. Sie konnten die Entscheidung nicht zu Gunsten des Feindes herbeiführen. Am Abend blühten sie geschlagen in weislicher Richtung zurück. In nachfolgenden Kämpfen fiel Bapaume in die Hände der Sieger.

Deiße Kämpfe entspannen sich um Combes und die westlich vorgelagerten Höhen. Der Feind wurde geworfen. Englische Kavallerieangriffe brachen zusammen. Wir stehen nördlich der Somme, mitten auf dem Schlachtfelde der Sommeschlacht.

Der deutsche Kronprinz

hat mit der Armee des Generals v. Hutier den Uebergang über die Somme unterhalb von Ham erzwungen. Seine siegreichen Truppen haben in erbitterten Kämpfen die Höhen westlich der Somme erklommen. Heftige Gegenangriffe englischer Infanterie und Kavallerie brachen blutig zusammen. Die Stadt Reule wurde am Abend erklommen. Zwischen Somme und Oise haben die über den Crozat-Kanal vorgebrungenen Truppen noch spät am Abend des 23. März die stark ausgebauten und jäh verteidigten Stellungen auf dem Westufer des Kanals erklommen. In diesem Ringen wurden Engländer, Franzosen und Amerikaner durch das unwegsame Waldgelände über La Neuville und Billiquet-aux-Montes zurückgeworfen. Gestern ging der Angriff weiter. Französische zum Gegenstoß angeführte Infanterie- und Kavalleriedivisionen wurden blutig zurückgeschlagen. In rastloser Verfolgung stehen die Generale von Conta und von Gazi dem weichen Feinde nach. Euseard und Chauv wurden am Abend erobert.

Mit weittragendem Geschütz beschossen wir die Festung Paris.

Die blutigen feindlichen Verluste sind unermessen schwer. Die gewaltige Beute, die seit dem 21. März in unsere Hände fiel, ist noch nicht zu übersehen. Feststellte sind mehr als 45 000 Gefangene, weit über 600 Geschütze, tausende von Maschinengewehren, ungeheure Bestände an Munition und Gerät, große Vorräte an Verpflegung und Bekleidungsstoffen.

In der flandrischen Front, östlich von Reims, vor Verdun und in Lothringen dauern die Artilleriekämpfe an. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

### Letzte Meldungen.

**U Berlin, 25. März.** S. M. der Kaiser hat dem Generalobersten von Pleßien, ersten Kommandanten des großen Hauptquartiers, und dem Admiral von Müller, Chef des Marineministeriums, am 1. März 1918 den Orden Pour le merite verliehen.

**U Berlin, 25. März.** Ueber den großen Sieg im Westen telegraphiert Kriegsberichterstatter Dr. Max Osborn der „B. Z. a. M.“ unter anderem folgendes: Fast auf der ganzen gewaltig ausgedehnten Kampffront ist das machtvoll gebildete, tausendfach gestützte System der feindlichen Beseitigungen zerfallen und durchbrochen. Eine Schlacht hat sich abgepielt, für die Vorgänge und Beschieße fehlen. Die großen Angriffsunternehmungen unserer Genart während der letzten Jahre erscheinen klein gegen diesen staunenswerten kriegerischen Fortschritt. Am Abend des 3. Schlachttages stehen wir im Norden dicht vor Arras, stehen wir auf der Straße von Arras nach Bapaume, stehen wir vor Peronne, haben wir die Somme überschritten und Ham genommen. In stürmischem Tempo geht es voran. Das Siegesgefühl trägt unsere Truppen weiter und alles spielt sich mit bewundernswürdiger Genauigkeit nach dem Entwurf ab. Alles ist, so wie einer der Führer, ganz und gar programmäßig verlaufen. Der Angriff trägt in jeder Einzelheit den Stempel des Genialen. Wir sind im Vormarsch ins französische Land hinein und unberührt stehen unsere Reserven hinter den kämpfenden.

**Schöne kleine Wohnung,** Küche und 2 Zimmer, sofort zu mieten gesucht. Näh. zu erfragen im Verlag.

## Kleesamen

hat zu verkaufen J. Rold, Obergasse.

**Buchdrucker-Lehrling** bei steigender Vergütung gesucht.

Georg Grandpierre.

## Eier

für die Woche vom 31. 3.—6. 4. Mittwoch nachmittags im Rathaus. Auf Abschnitt 8 der Eierkarte = 1 Ei = 32 Pfg. Geld abgezählt mitbringen.

Karte Nr. 1—400 2 1/2 Uhr  
401—800 3  
801—1200 3 1/2

Ausgabe für die übrigen Nummern Samstag.

## Kohlraden,

der Zentner 4.50 M, werden Dienstag nachmittags von 2—3 Uhr am städt. Gebäude, Obergasse 33, abgegeben. Vorauszusehend letzte Ausgabe von Kohlraden. Da jede Nachlieferung von Kartoffeln ausgeschlossen ist, wird Streckung dieser mit Kohlraden dringend empfohlen.

## Nährmittel-Zulagen

für Kinder bis zu 2 Jahren Mittwoch nachmittags 4 Uhr im Rathaus. Brotkarte 2A u. 4A vorlegen.

## Kriegs-Hafersuppe

in den Geschäften von Ott und Grünebaum auf Lebensmittelkarte für Versorgungsberechtigte Nr. 41 = 1/4 Pfund. Preis für 1 Pfd. 70 Pfg. Restbestände soweit der Vorrat reicht.

## Bekanntmachung.

Der Entwurf zum Haushaltsetat für das Rechnungsjahr 1918 liegt vom 26. ds. Mts. 8 Tage lang zur Einsicht der Gemeindeglieder offen.

## Bekanntmachung.

Die Kreis Hundsteuer-Zugangsliste für 1917 liegt vom 26. März ds. Js. an 8 Tage lang bei der Stadtkasse zur Einsicht offen. Wegen der Heranziehung zur Hundsteuer kann innerhalb einer Frist von 4 Wochen Einspruch bei dem Kreisaußschuß zu Langenschwalbach erhoben werden.

## Streulaub-Abgabe.

Bei günstigem Wetter findet die Streulaubabgabe am Mittwoch, den 27. d. M., vormittags 8 Uhr, statt.

Idstein, 25. März 1918.

Der Magistrat.  
Reichluf, Bürgermeister.

## Osterverkehr 1918.

Alle verfügbaren Betriebsmittel müssen nach wie vor in erster Linie Heereszwecken und zur Bewältigung des Güterverkehrs dienen. Für den Personenverkehr zu Ostern können daher besondere Vorkehrungen nicht getroffen werden. Mit Anzutraglichkeiten aller Art, Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs muß gerechnet werden. Alle nicht unbedingt nötigen Reisen mit der Eisenbahn müssen unterbleiben.

Frankfurt a. M., im März 1918.

Königliche Eisenbahndirektion.

## Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der Spar- und Darlehenskasse, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Oberjossbach eingetragen worden:

An Stelle des verstorbenen Johann Jungels Sr ist der Landmann Heinrich Racky Sr von Oberjossbach in den Vorstand gewählt.

Idstein, den 8. März 1918.

Königl. Amtsgericht.

## Nußholz-Verkauf

Königl. Oberförsterei Wörsdorf (Schutzbezirk Limbach und Dautborn) zu Dautborn (Schäpshof), am Montag, den 8. April 1918, vorm. 10 1/2 Uhr.

1. Schutzbezirk Limbach Distrikt 2 (Amtmannshof). Eichen: 19 St. mit 17,84 fm, 4 rm Schichtnußholz. Buchen: 23 St. mit 14,42 fm.

2. Schutzbezirk Dautborn Distr. 4b. Nadelholz: 4 St. mit 0,81 fm, 34 Stangen 1.—3. Kl., 110 Stangen 4.—6. Kl. Distr. 5f. Nadelholz: 3 St. mit 0,65 fm. Distr. 8b. Kiefern u. Fichten: 198 St. 4. u. 5. Kl. mit 95,70 fm, 10 rm Nußscheit, 14 rm Nußknäuel (24 lg.). Distr. 13. Eichen: 6 St. mit 5,42 fm, Buchen (Hainbuche): 4 St. mit 2,36 fm. Kiefern: 8 St. mit 11,37 fm. Distr. 12b. Eichen: 55 St. mit 59,61 fm. Buchen: 2 St. mit 2,83 fm. Kiefern: (sehr schön) 109 St. 1.—4. Kl. mit 164,85 fm. Distr. 20. Eichen: 32 St. mit 24,37 fm. Buchen: 1 St. mit 0,76 fm. Distr. 25. Fichten: 1 St. mit 0,23 fm, 121 Stangen 1.—3. Kl., 40 Stangen 4.—5. Klasse Sammeltrieb. Distr. 5c, 12a. Nadelholz: 26 St. mit 6,26 fm, 19 Stangen 1. u. 2. Kl.

Aufzählungen v. p. gegen Schreibgebühr durch die Oberförsterei H. Hegem. Reister in Forstb. Dautborn (Krs. Limburg) Fernsprechstelle, zeigt das Holz vor.

Um denjenigen Zeichnern auf die

## VIII. Kriegsanleihe,

die sofortige Lieferung von Stücken wünschen, entgegen zu kommen, sind wir bereit, für den zu zeichnenden Betrag Stücke der VI. Kriegsanleihe sofort abzugeben. Diese Stücke sind mit Zinsscheinen per 2. Januar 1919 versehen, so daß sich die Berechnung genau wie bei einer Zeichnung auf die VIII. Kriegsanleihe stellt. Die Bedingungen der VI. und VIII. Kriegsanleihe sind gleich.

Die Stücke sind bei sämtlichen Landesbankstellen erhältlich und können auch durch alle Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse bezogen werden.

Der Betrag der auf diese Weise angegebenen VI. Kriegsanleihe wird von uns auf die neue Kriegsanleihe für unsere Rechnung voll gezeichnet.

Direktion der Nass. Landesbank.

## Bekanntmachung.

Im Wege der freiwilligen Versteigerung sollen am 3. April 1918, vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 12 durch das unterzeichnete Gericht die in der Gemarkung Idstein belegenen im Grundbuche von Idstein, Blatt 798 Nr. 2—5, 7—9, 11, 12 und 17 sowie Blatt 799 Nr. 3, 15—18 und 20 auf den Namen des Landmanns Adolf Schaar und seiner Ehefrau Henriette geborene Dauster hier eingetragenen Grundstücke:

a. Blatt 798:

Idste. Nr. 2: Kartenblatt 49 Parzelle 3519, Wiese an der Ziegelhütte, hält: 6 Ar 49 Quadratm. mit 76/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag;

Idste. Nr. 3: Kartenblatt 49 Parzelle 3520, Wiese an der Ziegelhütte, hält: 6 Ar 68 Quadratm. mit 79/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag;

Idste. Nr. 4: Kartenblatt 49 Parzelle 3521, Wiese an der Ziegelhütte, hält: 6 Ar 48 Quadratm. mit 76/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag;

Idste. Nr. 5: Kartenblatt 33 Parzelle 2268 1/2, Acker auf die Dreispitz stehend, hält: 22 Ar 87 Quadratmeter mit 2,42/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag;

Idste. Nr. 7: Kartenblatt 49 Parzelle 3524, Wiese an der Ziegelhütte, hält: 11 Ar 00 Quadratm. mit 1,29/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag;

Idste. Nr. 8: Kartenblatt 29 Parzelle 1970, Acker im Zehntenfrei, hält: 21 Ar 15 Quadratm. mit 2,24/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag;

Idste. Nr. 9: Kartenblatt 49 Parzelle 3523, Wiese an der Ziegelhütte, hält: 9 Ar 00 Quadratm. mit 1,06/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag;

Idste. Nr. 11: Kartenblatt 49 Parzelle 3525, Wiese an der Ziegelhütte, hält: 11 Ar 00 Quadratm. mit 1,29/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag;

Idste. Nr. 12: Kartenblatt 49 Parzelle 3526, Wiese an der Ziegelhütte, hält: 17 Ar 34 Quadratm. mit 2,03/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag;

Idste. Nr. 17: Kartenblatt 33 Parzelle 18/2268 etc. Acker im Hgelgrund, hält: 1 Ar 74 Quadratm. mit 15/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag;

b. Blatt 799:

Idste. Nr. 3: Kartenblatt 9 Parzelle 494, Acker am großen Himmelsborn, hält: 32 Ar 61 Quadratm. mit 2,98/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag;

Idste. Nr. 15: Kartenblatt 20 Parzelle 1357, Acker auf der kleinen Seelbach, hält: 19 Ar 24 Quadratm. mit 1,21/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag;

Idste. Nr. 16: Kartenblatt 34 Parzelle 2354, Acker ober dem Hgelgrund, hält: 13 Ar 59 Quadratm. mit 2,13/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag;

Idste. Nr. 17: Kartenblatt 34 Parzelle 2353, Acker ober dem Hgelgrund, hält: 6 Ar 79 Quadratm. mit 1,06/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag;

Idste. Nr. 18: Kartenblatt 34 Parzelle 2352, Acker ober dem Hgelgrund, hält 6 Ar 80 Quadratm. mit 1,07/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag;

Idste. Nr. 20: Kartenblatt 20 Parzelle 1356, Acker auf der H. Seelbach, hält: 9 Ar 63 Quadratm. mit 60/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag;

auf Antrag der Ehefrau Schaar und der Erben ihres Mannes verkauft werden.

Die Abschrift des Grundbuchblattes, die Auszüge aus den Steuerbüchern und die Versteigerungsbedingungen können auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Idstein, 16. März 1918.

Königl. Amtsgericht.

2. II 1/18 — 1 —

## Oster-Postkarten

in großer Auswahl empfiehlt

Georg Grandpierre,

Obergasse 10

Bahnhofstraße 44.

## Lobesanzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Katharine Haberstok  
geb. Klein

gestern im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.

Idstein, den 24. März 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Haberstok Sr.

Familie Karl Haberstok Sr.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Kreuzgasse 26, aus statt.

## Die Kasse

ist am Samstag, den 30. d. M., geschlossen.

Landesbankstelle Idstein.

## Schöner Gartenkies,

losgen. Silberkies, blau-weiß, trifft nach Ostern ein. Bestellungen bitte frühzeitig zu machen.

Th. Link,  
Steinmeggeschäft.

## Kleine Villa

gesucht.

Wegen volle Barauszahlung. Beding.: Sehr schöne Lage, Garten, ca. 6—8 Zimmer, elektr. Licht, Wasserl. auch Einrichtung wird übernommen. Erwünscht Jagdgelegenh. Eingeh. Angeb. mit Preis, Steuerverh. etc. unt.

F. H. 943 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

## Ein Pferdekummet

50 cm (Chaise), wenig gebraucht, mit Unterkummet zu verkaufen.

Adolf Lang, Obergasse.

## Ein Acker

(75 Ruten) in der Gemarkung Idstein (auf der Schanz), welcher sich zum Kartoffel- oder Kohlradenbau eignet, ist preiswert zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näh. bei Karl Kolb, Heftrich.

## 3 bis 4-Zimmerwohnung

mit Zubehör. evtl. mit einem Stück Garten per 15. April d. J. oder später ist zu vermieten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle der Idst. Sta.

## Ein ordentl. Mädchen

sucht Stelle bei einem Landwirt.

Emma Diehl, Niederseelbach.

## Fleißiges, ehrl. Mädchen

zum 1. oder 15. April für kleinen Haushalt gesucht. Zu erst. im Verl. d. Idst. Sta.

## Tüchtiges Mädchen

das Hausarbeit gründlich versteht und lochen kann gesucht.

Frau Adolf Mohr, Hofheim a. T.,  
Maschinenfabrik, Telefon 23.